

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Anstaltsstellen 1,20 Mk., in den Verkaufsstellen 1 Mk., beim Postbezug 1,20 Mk., mit Postgebühren 1,30 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochenagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 9½ bis 9 Uhr geöffnet. — Druckdruck der Expedition abends von 6½ bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

**Insertionsgebühren:** Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Notizen außerhalb des Inseratentells 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Bei Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 163.

Freitag, den 15. Juli 1910.

150. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

#### Verzeichnis

der bei der Königlichen Regierungshauptkasse zu Merseburg hinterlegten Pfaffen, bei welchen im Laufe des dritten Vierteljahres 1910 die Einstellung der Verzinsung bevorsteht.

1. Reihen-	2. Bezeichnung der M...	3. Spalte- Manual Band Seite	4. Name, Stand oder Gewerbe und Wohnort des Hinterlegers	5. Betrag des hinterlegten Geldes		6. Bestimmte Angabe der Veranlassung zur Hinterlegung, Bezeichnung der Ursache, bei welcher die Rechtsangelegenheit anhängig ist, sowie der Sache und des Kennzeichens	7. Name, Stand oder Gewerbe und Wohnort der Person, an welche der Betrag ausgezahlt werden soll.	8. Tag der bevorstehenden Einstellung der Verzinsung.
				M.	Pf.			
1.	Brennerei Zwangsversteigerung	46 168a	Königliches Amtsgericht zu Eilenburg	1340	59	Zur Hebung gelangter Betrag an Stelle eines Ausgebüßtes für die Witwe Köhlermar, Auguste Amalie geb. Thiele, z. Zt. in Wehlig bei Eilenburg Königliches Amtsgericht zu Eilenburg K. 11/99.	Bestimmt das Königl. Amtsgericht zu Eilenburg	1. VII. 10.
2.	Schwarze/Weiße Sicherheit	47 5	Albert Helme, Pferdehändler in Witten	69	52	Rest einer Sicherheit zwecks Abwendung der Zwangsvollstreckung in Sachen des Pferdehändlers Bernhard Schwabe in Wittenleben gegen den Hinterleger (Spalte 4). Urteile des Königlichen Amtsgerichts zu Witten vom 23. VI. 1900. I. C. 238/97 und des Königlichen Landgerichts zu Naumburg a. S. vom 11. XII. 1900. 4 S 182/00.	Der Hinterleger (Spalte 4)	1. VIII. 10.
3.	Knappe/Baer Auktionsversteigerung	47 9a	Hampe, Gerichtsvollzieher in Wittenberg	92	89	Auktionsversteigerung in Sachen des Gutsbesizers Knappe in Wehlig gegen den Landwirt Robert Baer in Wehlig. — Beschluß des Königlichen Amtsgerichts zu Wittenberg vom 27. VII. 1900. M. 98/C.	Unbestimmt	1. IX. 10.
4.	Rahmus'sche Grundbesitzversteigerungsmasse	47 14	Königliche Eisenbahn-Direktion in Erfurt	88	78	Entschädigung für eine im Wege der Enteignung erworbene Parzelle zur Herstellung eines Weges rechts des Bahnhofes Naumburg-Ost; hinterlegt gemäß § 37 Enteignungsgesetz. Bezirks-Ausschluß zu Merseburg vom 8. VII. 1900. B. A. 2665.	Witwe Rahmus, Elise geb. Bunde in Wehlig, große Waßstr. 2b	„
5.	Bräse'sche Hinterlegungsmaße	47 23	Hampe, Gerichtsvollzieher in Wittenberg	30	85	Auktionsversteigerung-Überschuss in Sachen gegen den Gemüsegärtner Christian Bräse in Wittenberg; hinterlegt wegen Annahmeverweigerung.	Der in Spalte 6 Genannte	„
6.	Röhle'sche Aufgebotsfache	47 26	Adolf Röhle in Schmiedeberg Buchdruckerbesitzer	78	95	Restkapital zwecks Rückzahlung einer auf dem Grundbesitz des Hinterlegers für die Witwe Johanne Christiane Nobis geb. Behmann, verwitwet gewesene Drehmer in Schmiedeberg eingetragenen Post. Ausschlußurteil des Königlichen Amtsgerichts zu Schmiedeberg vom 25. VIII. 1899. F. 9/98.	Desgleichen	1. IX. 10.
7.	Klingner-Stiehler Sicherheit	47 26a	Karl Klingner, Handelsmann, Klein-Wittenberg	30	—	Sicherheit zur Vornahme der Zwangsvollstreckung in Sachen des Hinterlegers gegen den Kaufmann Hermann Stiehler in Wittenberg. Urteil des Königlichen Landgerichts zu Torgau vom 18. August 1900. 3. O. 129/00.	Unbestimmt	„

Vorstehendes Verzeichnis wird hiemit unter Bezugnahme auf §§ 53–55 und 57 der Hinterlegungs-Ordnung vom 14. März 1879 (Gesetz-Sammlung Seite 249) öffentlich bekannt gemacht.

Merseburg, den 4. Mai 1910.

Königliche Regierung, Hinterlegungsstelle.  
v. Terptig.

Vorstehendes bringe ich zur Kenntnis mit dem Anheimgen, unter dem Nachweise ihrer Berechtigung die Auszahlung oder aber die Fortsetzung der Verzinsung gemäß § 54 der Hinterlegungsordnung bei der Königlichen Regierung zu beantragen.

Merseburg, den 16. Juni 1910.

Der Königliche Landrat.  
Graf v. Hausdörffle.

#### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Spargau belegenen, im Grundbuche von Spargau Band XV Blatt 649 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts Otto Hoffmann zu Spargau eingetragenen Grundstücke:

1. Kartenblatt 4, Parzelle 882/121 Gasthaus mit Nachbarrrecht an der Kirche Nr. 9, 6 a 26 qm mit einem Gebäudesteuerwert von 939 M.,
2. Kartenblatt 4, Parzelle 120, Hausleitergut an der Kirche Nr. 10, 4 a 60 qm mit einem Gebäudesteuerwert von 420 M.,

3. Kartenblatt 4, Parzelle 968/511 Wiese, 28 a 94 qm mit einem Grundsteuerreinertrag von 4,53 Talern,
4. Kartenblatt 4, Parzelle 969/512 Acker 18 a 86 qm mit einem Grundsteuerreinertrag von 2,06 Talern in den Wengern in der Bauhschle

durch das unterzeichnete Gericht im Hofmann'schen Gasthause zu Spargau versteigert werden.

Merseburg, den 1. Juni 1910.

Königliches Amtsgericht. (1906)

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters **Vernon Hoffmann** in **Merseburg** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverhältnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Verabschiedung der Gläubigerliste die nicht vermeidbaren Vermögensgegenstände — der Schlusstermin auf **den 30. Juli 1910, vormittags 10 Uhr** vor dem **Königlichen Amtsgerichte** hier selbst **Zimmer 19** bestimmt.

Merseburg, den 9. Juli 1910. (1596) **Clausius**, Aktuar, **Geriichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.**

**Die Wahlrechtsvorlage.**

**Berlin, 13. Juli.** Die „Reichs-Korrespondenz“, die von dem früheren Abgeordneten **Dr. Hugo Böhtinger** herausgegeben wird, schreibt zur Frage der neuen Wahlrechtsvorlage folgendes: Wir können versichern, daß die Regierung sich noch immer erst mit dem Gedanken trägt, die Wahlrechtsreform schon in aller nächster Zeit durchzuführen, und daß diese Absicht in konservativen Kreisen nicht unbekannt ist. Man geht dabei von der Erwägung aus, daß während der nächsten Session an den Reichstag erhebliche Anforderungen auf dem Gebiete der Finanzen und des Perzepts gestellt werden müssen. Es liegt auf der Hand, daß diese nicht durchgeführt werden können, wenn man die preußische Wahlrechtsreform einfach verpumpten läßt.

Die „National-Zeitung“ hat ebenfalls Erwägungen über den Grund der verschiedenen Veränderungen in den hohen Staatsämtern angestellt und dabei ermittelt, daß es ungerechtfertigt sei, wenn man den Reichskanzler, der mit seinen Anschauungen am rechten Füllgel der Nationalliberalen stehe, als einen Erzeuger und Anhänger des blauschwarzen Blochs kennzeichnen wollte. Sie tritt zum Schluß mit, daß der Reichskanzler vor Beginn der Herbsttagung mit den Führern der großen bürgerlichen Parteien die politische Lage besprechen wird, um der Parteifeindung und Zerklüftung Herr zu werden. Der Berliner Redakteur des „Frankf. Gen.-Anz.“ kann diese letztere Version als zutreffend bezeichnen.

**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 14. Juli.** (Sfnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser hörte gestern an Bord der „Gohenzollern“ die Vorträge der Chefs des Zivil- und Militärkabinetts und machte nachmittags einen kurzen Spaziergang. Abends ging die „Gohenzollern“ nach Bad-Pömmeln in See. — Ihre Maj. die Kaiserin nebst der Prinzessin Victoria Luise sind in Willhelmshöhe bei Rassel eingetroffen.

**München, 12. Juli.** Der Zentrumsführer **Herr v. Hertling** erklärte gestern in der bayerischen Kammer der Reichsräte, die Reichsfinanzreform habe durchaus nicht Frist gemacht, vielmehr seien die

Reichsfinanzen in fortschreitender Gesundung begriffen. Das schließe aber nicht aus, daß der Etat für 1911 nur schwer zu balanzieren sei. Deshalb müsse man sich unter allen Umständen entscheiden dagegen wehren, daß an den Reichstag neue große Forderungen gelangten, besonders Militär- und Marineforderungen. Der Ansehensweg dürfte nicht beschritten werden, die Militärbeiträge fest zu begrenzen. Neue Steuern aber dürften dem schwer belasteten deutschen Volke unter keinen Umständen auferlegt werden. Es müsse daher im Bundesrat alles aufgegeben werden, damit wenigstens für den nächsten Reichshaushaltungs-etat solche Forderungen nicht kommen. Der Finanzminister erwiderte, die Regierung werde im Bundesrat alles tun, um die Sparmaßnahmsbestrebungen zu unterstützen.

**Friedberg, 13. Juli.** Bei der Reichstagswahl in Friedberg-Bildingen, die dem Sozialdemokraten den Sieg brachte, soll nach der Mitteilung des Offenbacher Zentrumsblattes der Fürst von **Zenburg-Bildingen** mit seinem ganzen Hofstaat und seinen Lieferanten Wahlenthaltung geübt haben. Den Anlaß dazu gaben händlerische Agitatoren, die vor der Hauptwahl zwischen den alten Kandidaten auf der **Rosenburg** und den Fürsten von **Zenburg-Bildingen** Vergleiche gezogen und dadurch den Fürsten und seine Beamten veranlaßt haben sollen, aus dem Bunde der Kandidaten auszutreten.

**Hagen i. W., 12. Juli.** Den Nationalliberalen geht es wie den Konservativen: Bei den Reichstagswahlen nehmen die Freisinnigen ihre Unterstützung gern an, um den eigenen Partei-Kandidaten durchzubringen, sie stellen aber keine Gegenhilfe, sondern stellen sich in gefährdeten Kreisen noch dem nationalliberalen einen eigenen Kandidaten entgegen. So ist es in **Rosdorf** der Fall, und da im Kreise Hagen die Nationalliberalen einen anderen Kandidaten wünschen, als den bisherigen freisinnigen Bürgermeister **Guno**, die Freisinnigen aber an dieser Kandidatur unbedingt festhalten, so ist die Uneinigkeit gegeben, und die Ausschüßten für den Sozialdemokraten sind erheblich gestiegen. Auf die Wette treibt der Freisinn den Sozialdemokraten die Hagen in die Klühe.

**Ungarn.**

**Best, 13. Juli.** Der Arbeitgeberverband für die Industrie hat für den Fall fortgesetzter Arbeitsverweigerung wegen Lohnbifferenzen die allgemeine Aussperung der Arbeiter beschlossen, von der 25 000 Arbeiter betroffen werden würden.

**lokales.**

**Merseburg, 14. Juli.**

**Zum 100jährigen Todestag der Königin Luise** hat, wie die „Frz.-Ztg.“ mitteilt, der Evangelische Oberkirchenrat folgenden Erlass ergehen lassen: Der 19. Juli bringt unserm Volke die Erinnerung an den vor 100 Jahren erfolgten Heimgang der in Gott ruhenden Königin Luise. Bei der unter uns fortlebenden dankbaren und verehrungswollen Pietät, die dem Andenken dieser Königin in den Herzen von Alt und Jung bewahrt ge-

blieben ist, erachten wir es als selbstverständlich, daß auch kirchlicherseits auf diesen vaterländischen Gedenktag Bezug genommen wird. Wir dürfen darauf vertrauen, daß die Herren Geistlichen auch ohne nähere Anordnung von unserer Seite des Tages gedenken und in mannigfacher Weise, teils durch Bezugnahme in ihren Predigten an vorausgehenden oder nachfolgenden Sonntag, teils bei Gelegenheit von Familienabenden und in Versammlungen der christlichen Vereine in ihren Gemeinden, besonders auch in Kindergottesdiensten, die Gelegenheit wahrzunehmen werden, mit der Erinnerung an die edle, in schwerer Zeit bewährte Königin zugleich das Gedächtnis an einen der bedeutungsvollsten Abschnitte der vaterländischen Geschichte in ihren Gemeinden zu pflegen.

**Verbandsrat der Vorkuh-Vereine.**

Zu dem am 13. und 14. ds. Mts. in unserer Stadt stattfindenden 48. Verbandstage der Vorkuhvereine der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt trafen gestern die Vertreter der diesem Verbande angehörigen Kreditgenossenschaften hier ein. Im Restaurant „Tivoli“ empfingen dieselben ihre Festgäste, und wurden ihnen Wohnungen nachgewiesen. Kurz nach 5 Uhr begann in der „Reichstrone“ unter der Leitung des Herrn Verbandsdirektors **Hartung** hier die erste Versammlung. Der Genannte begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten, Herrn **Regierungsrat Dr. Hermann**, dem er für sein Ergehen dankte. Ferner waren anwesend als Vertreter des Allgemeinen Verbandes Herr **Anwalt Prof. Dr. Crüger** aus Charlottenburg, als Vertreter der Dresdener Bank Herr **Direktor Dr. Leeemann**, sowie der Verbandsreferent Herr **Sörensen** aus Berlin. Seitens des hiesigen Vereins begrüßte Herr **Zimmermeister Winkler** die Gäste und ließ sie herzlich willkommen sein. Sodann wurde in die Verhandlungen eingetreten und zunächst die Schriftführer gewählt, sowie die Tagesordnung endgültig festgestellt. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Verlängerung des mit dem Verbandsreferent Herrn **Sörensen** abgeschlossenen Vertrages, welche einstimmig erfolgte. Herr **Sörensen** erstattete sodann zu Punkt 3 der T.O. seinen Bericht über die in den letzten zwei Jahren stattgefundenen Verhandlungen. Er brachte in demselben eine Zusammenfassung der Anträge und Erinnerungen, die sich bei einzelnen Vereinen anlässlich der Revision vorgefunden haben und knüpfte daran allgemeine Verhaltungsmaßregeln und Ratschläge an, welche von dem Verbandsanwalt bei der Besprechung noch erweitert wurden. Weiter wurde eine Aenderung des § 19 des Verbandsstatuts gemäß eines Beschlusses des Gesamtschlußes resp. der Revisoren-Konferenz aus dem Genossenschaftstage in Freiburg i. V. beschlossen. Herr Verbandsanwalt **Dr. Crüger** sprach hierauf über „Die Verfügung über Spezialreserven und Vorkuhkonten“. Er erläuterte die beiden Bezeichnungen und gab den Genossenschaftlichen Aufschluß über das Verfügungsrecht über diese Konten. Den Schluß der Verhandlungen des ersten Tages bildeten

die Mittelungen aus den einzelnen Vereinen. Die Vertreter konnten — soweit sie gefern zu dem Worte kamen — durchweg von günstiger Weiterentwicklung ihrer Genossenschaften berichten und manches für Vertreter anderer Genossenschaften Leztreiches und Beachtenswertes berichten. Die Verhandlungen wurden kurz nach 8 Uhr abgebrochen. Im „Tivoli“ fand sodann eine vom hiesigen Vorkuhverein veranstaltete Abendunterhaltung statt, welche einen recht gemüthlichen Verlauf genommen hat. Die zweite Versammlung findet heute um 9 Uhr vormittags statt.

**Die Jugendlichen.** Es geht nicht zu den Seltenheiten, daß in kaufmännischen oder Gewerbe-Betrieben beschäftigte Jugendliche die Begriffe von Wein und Wein verwechseln. Häufig unterbleibt eine Anzeige, wenn sich der Vater oder Vormund zur Erhaltung verpflichtet, es kommt aber auch vor, daß der Jugendliche von seiner Großmutter zu systematischer Geldentwendung angehalten wird. Die Reichstags-Kommission, welche augenblicklich die Strafprozeß-Ordnung berät, kam gestern bei dem Kapitel „Verfahren gegen Jugendliche“ an. Nach § 384 gilt als jugendlich, wer das achtzehnte Lebensjahr nicht vollendet hat, § 385 festsetzt, daß die Staatsanwaltschaft gegen einen Jugendlichen keine öffentliche Klage erheben soll, wenn Erziehungs- und Besserungsmaßregeln einer Bestrafung vorzuziehen sind. Die Staatsanwaltschaft soll also darüber entscheiden, ob gegen einen Jugendlichen öffentliche Anklage erhoben werden soll, oder ob die Sache an das Vormundschaftsgericht abgegeben werden soll. Mehrere Anträge forderten, daß nicht der Staatsanwalt, sondern die Vormundschaftsbehörde entscheiden soll, ob öffentliche Klage zu erheben ist. Bei der Abstimmung wurde die Regierungsvorlage mit der Maßgabe angenommen, daß nicht der Staatsanwalt, sondern nur der Erste Staatsanwalt die Entscheidung darüber zu treffen hat, ob gegen einen Jugendlichen eine öffentliche Klage erhoben werden soll. § 385 soll sich nur auf Jugendliche unter 16 Jahren beziehen. Im übrigen wurde das Alter von 18 Jahren als maßgebend für Jugendliche festgehalten.

**Bitterungs-Umsätze.** Gestern abend gegen 1/7 Uhr gab es noch einmal ein Gewitter, heute früh um 6 Uhr aber fand nach längerer Zeit einmal wieder, die Sonne unbedeckt über der Spitze des nördlichen Schloßturms, das amnächst heißeste Wetter eines Wetters. Öffentl. hält die trockene Bitterung nun eine Zeit lang an, die Bandleute haben es für die Roggen-Emte bitter nötig.

**Ein Wasserrohrbruch** hat unweit der Turnhalle stattgefunden; die Reparaturarbeiten sind in vollem Gange.

**Geiselschlagen** hat es bei dem gestrigen Gewitter im Gehöft der Frau **Wm. Hebenreich** an der Geseh. Der angerichtete Schaden ist nicht nennenswert.

**Die Feuerkloße** erlönte heute nachmittags gegen 1/3 Uhr. Es brannte bei Herrn **Kaufmann W.** auf dem **Koßmarkt**; das Feuer war in Zeit von einer Viertelstunde gelöscht.

**Die wilde Rose von Rapland.**

21] Roman von **Erich Freisen.**

Rose versteht nicht die ungeläufigste Bemerkung, mit der Jeanette heute früh das goldbraune Haar ihrer Herrin durchkämmte und lächelte und flucht und dabei wiederholt murmelte: „Mon dieu! Superbel! Und alles erst! Sogar die Fracke!“ ... versteht nicht, weshalb Gräfin Diana am zweiten Tage nach ihrer Ankunft sie lange prüfend angeblickt, sie dann unarmig und enthußlich ausgerufen hatte: „Dolores! Du hast eine große Zukunft vor Dir! Ganz London wird Dir zu Füßen liegen!“

Über ihrer denn je muß sie an Lord **Gerard Worinton** denken und an seine ihr ebenfalls unverfälschten Bemerkungen. „Das ist sicher Londoner Art und Weise!“ denkt sie und grübelt nicht weiter darüber nach.

Mehrere Tage bereits sind vergangen und noch niemanden von Gräfin Dianas vielen Bekannten hat Rose zu Gesicht bekommen.

Wenn unten vor dem zierlichen gusseisernen Tore eine Equipage oder ein Automobil vorfährt und gleich darauf der Dienz irgend einen hochklingenden Namen meldet — so wird „Miß Dolores“ sofort nach ihrem Zimmer geschickt, mit der freundlichen, aber bestimmten Weisung, sich nicht blicken zu lassen, so lange der Besuch da ist.

Und als Rose einmal nach dem Grund dieses seltsamen Gebahrens fragt — da laßt Gräfin Diana, nimmt den zehenden Mädchen-

topf zwischen ihre schwachen Händchen und lispelt:

„Meine Unschuld! Die Perle bedarf erst der ihrer würdigen Fassung, um in richtigen Glanz zu erstrahlen. Wart nur: wenn Madame St. Denis fertig ist!“

Was Rosas Unabdingbarkeitsgefühl mehr empört, als dieses „Einperren“, wie sie es nennt, ist, daß man ihr verboten hat, auszugehen.

Schon ist sie beinahe eine Woche in London, und noch nicht hat sie das Haus auch nur für eine Viertelstunde allein verlassen dürfen. Freilich fährt sie jeden Tag mit Gräfin Diana aus — stets im geschlossenen Wagen — und die Inhaber der elegantesten Geschäfte der Regent-Street buckeln fast bis zur Erde, wenn die beiden Damen eintreten und sich die wunderbarsten Gegenstände, deren Bezeichnung Rose zum größten Teil gar nicht kennt, vorlegen lassen.

Über sie verlangt danach, endlich einmal mit der gepriesenen Londoner Gesellschaft in Verbindung zu kommen, um dertwischen sie von Hüßel-Goldfeld fort mußte.

„Noch etwas Gebuld! Bis Madame St. Denis fertig ist!“

Dies gemüthliche Wort hört sie den ganzen Tag über, sowohl von Gräfin Diana als auch von Jeanette.

Und in ihrem Ungeßüm beginnt Rose fast, Madame St. Denis mitfamt ihren Toilettenkunstwerken zu hassen, da sie die Ursache ist, daß Rose nicht von dem ersehnten Londoner Trudel steigt.

Eines Morgens — Gräfin Diana schläft noch in ihrem großen blaueiden-verhangenen Himmelbett — steht Rose wieder am offenen Fenster ihres Zimmers, mit sehnsüchtigen Augen hinausblickend auf die verschlungenen Wege des Parks vor ihr.

Es ist ein ausnahmsweise schöner Tag — wenigstens für London.

Warm scheint die Sonne hernieder auf das dicke Grün der Büume. Und der Himmel erstrahlt in reiner Bläue.

Da hält es Rose nicht mehr. Sie eilt hinab in die Halle, legt den runden Reisesack auf die wogende Bodenfläche, nimmt ihren einsachen weißen Sonnenschirm und verläßt das Haus.

Niemand hat ihr Fortgehen bemerkt. Die ganze Dienerschaft ist im Hause beschäftigt. Tief aufatmend geht Rose dahin. Die Blumen duften. Die Vögel singen. Die wilde Rose von Rapland fühlt sich nicht mehr so einsam. Das Naturkind hat wieder Fühlung mit Gottes herrlicher Natur.

Der Park ist fast menschenleer. Nur sie und da ein Fußgänger. Und gar keine Reiter.

In Sitzen verloren schwebert Rose weiter. Ihre Gedanken sind in Hüßel-Goldfeld. Ihr ist, als sehe sie Paul van Gölpens gutes Gesicht vor sich, als höre sie die rauhen Stimmen der „Jungens“.

Blüßig wird sie jäh aus ihrem Sinnen gerissen. Zwei Reiter sprengen daher — ein Herr und eine Dame.

Ein einziger Blick aus Rosas scharfen Augen, und sie weiß: der Herr beherrscht seinen feurigen Braunen, die Dame jedoch sählt sich unsicher auf dem jungen Rappen.

Und als gar ein großer Hund des Wegs daher gelaufen kommt und die beiden Pferde anläßt — da scheuen die Tiere und bäumen sich hoch auf.

Rosensden Herzen steht Rose zu. Der Braune beruhigt sich rasch; im Baum gehalten von der sicheren Hand des Reiters, trabt er ruhig weiter.

Der Rappe jedoch wiegelt und schlägt aus. Das Blut steigt Rose zu Kopf. Was denn die Reiterin absolut nicht, mit Pferden umzugehen? Anstatt die Zügel anzulegen und so die Kontrolle über das Tier zu gewinnen, läßt sie dieselben locker.

Der Rappe bäumt sich aufs neue und springt seitwärts — nach der Reiterin zu, die den Reitweg einsummt.

Und jst — ein Schredensturz aus dem Munde der Reiterin — schon glaubt sie sich verloren —

Da greift plüßig eine feste Hand zu. An allen Gliedern zitternd, steht der Rappe still.

Der Reiter aber, der, genügt mit seinem eigenen Pferd beschäftigt, von dem Zwischenfall gar nichts bemerkt hatte und sich erst bei dem Schredensturz umwandte, sprengt herbei.

(Fortsetzung folgt).

Provinz und Umgegend.

Waldendorf, 11. Juli. Infolge der letzten Regenzeit ist die Luppe schnell...

Wald, 12. Juli. Wie jetzt bekannt wird, ist der Oberleutnant...

Berthau, 11. Juli. Herr Ortsvorsteher Dr. Borch hat sein Amt...

Jena, 12. Juli. Bei einer Grundstücksversteigerung...

Neuhaldensleben, 12. Juli. Die Zuckerfabrik Kl. Wanzleben...

Stendal, 12. Juli. Der Raubmörder Gadau ist, wie das Echo...

Wahlhausen i. Th., 11. Juli. Ein Steuereinsamler...

Wahlhausen i. Th., 11. Juli. Ein Steuereinsamler...

Wahlhausen i. Th., 11. Juli. Ein Steuereinsamler...

Luftschiffahrt.

Merseburg, 14. Juli.

Die Katastrophen, welche die Luftschiffahrt im Scholge hat...

kaum ist Maß zu Tode gekommen, so kommt die Kunde von einem weit schlimmeren Unglück...

Es ist bisher doch noch nicht gelungen, der Naturgewalt der Lüste Herr zu werden.

Ueber die neueste furchtbare Katastrophe in Rheinland liegen folgende Meldungen vor:

Köln, 13. Juli. Der in Beichlingen stationierte Lenkballon „Erbalöh“ der rheinisch-westfälischen Luftschiffahrtsgesellschaft...

Köln, 13. Juli. Wie die Luftschiff-Gesellschaft in Beichlingen mitteilt, ist das Unglück dadurch entstanden, daß ein großer Riß in der Ballonhülle entstand...

Berlin, 14. Juli. Nach den Aufzeichnungen, die sich an dem völlig intakten Apparaten des verunglückten Luftschiffes „Erbalöh“ ablesen lassen...

Beichlingen, 13. Juli. Die Gondel des Luftschiffes ist gänzlich zertrümmert. Der Motor hat sich tief in die Erde eingeborert.

Beichlingen, 13. Juli. Die Gondel des Luftschiffes ist gänzlich zertrümmert. Der Motor hat sich tief in die Erde eingeborert.

Strasberg, 13. Juli. Von dem Schöffengericht zu Strasberg wurde gestern die verurteilte Frau Oberstaatsanwältin Diga...

Köln, 13. Juli. Augenzeugen des entsetzlichen Ballonunglücks hatten zwei Detonationen benommen und behaupten, einen Riß in der Ballonhülle gesehen zu haben...

Strasberg, 13. Juli. Von dem Schöffengericht zu Strasberg wurde gestern die verurteilte Frau Oberstaatsanwältin Diga...

einem Tal, das an der Seite von Getreidefeldern umgeben ist. Der Ort des Unglücks bietet ein Bild trostloser Zerstörung.

Während sich bei Beginn der heutigen Luftschiffahrt der Aufstieg des Reichsluftschiffes „P. I.“ über alles Erwarten gut verlief...

Strasberg, 13. Juli. Von dem Schöffengericht zu Strasberg wurde gestern die verurteilte Frau Oberstaatsanwältin Diga...

Strasberg, 13. Juli. Von dem Schöffengericht zu Strasberg wurde gestern die verurteilte Frau Oberstaatsanwältin Diga...

Strasberg, 13. Juli. Von dem Schöffengericht zu Strasberg wurde gestern die verurteilte Frau Oberstaatsanwältin Diga...

Strasberg, 13. Juli. Von dem Schöffengericht zu Strasberg wurde gestern die verurteilte Frau Oberstaatsanwältin Diga...

Strasberg, 13. Juli. Von dem Schöffengericht zu Strasberg wurde gestern die verurteilte Frau Oberstaatsanwältin Diga...

Strasberg, 13. Juli. Von dem Schöffengericht zu Strasberg wurde gestern die verurteilte Frau Oberstaatsanwältin Diga...

Strasberg, 13. Juli. Von dem Schöffengericht zu Strasberg wurde gestern die verurteilte Frau Oberstaatsanwältin Diga...

Strasberg, 13. Juli. Von dem Schöffengericht zu Strasberg wurde gestern die verurteilte Frau Oberstaatsanwältin Diga...

Vermischtes.

Strasberg i. Schl., 12. Juli. In dem erstürzten Bauplatz wurden in zum Einbruch...

Strasberg, 13. Juli. Frau von Schöneberg ist in Begleitung ihres Mannes heute vormittag im Sanatorium des Dr. Bell...

Walden, 13. Juli. Heute früh um 9.33 Uhr wurde in Walden ein ziemlich starkes, weiches...

Walden, 13. Juli. Heute früh um 9.33 Uhr wurde in Walden ein ziemlich starkes, weiches...

Walden, 13. Juli. Heute früh um 9.33 Uhr wurde in Walden ein ziemlich starkes, weiches...

Walden, 13. Juli. Heute früh um 9.33 Uhr wurde in Walden ein ziemlich starkes, weiches...

Walden, 13. Juli. Heute früh um 9.33 Uhr wurde in Walden ein ziemlich starkes, weiches...

Walden, 13. Juli. Heute früh um 9.33 Uhr wurde in Walden ein ziemlich starkes, weiches...

Walden, 13. Juli. Heute früh um 9.33 Uhr wurde in Walden ein ziemlich starkes, weiches...

Walden, 13. Juli. Heute früh um 9.33 Uhr wurde in Walden ein ziemlich starkes, weiches...

Walden, 13. Juli. Heute früh um 9.33 Uhr wurde in Walden ein ziemlich starkes, weiches...

Walden, 13. Juli. Heute früh um 9.33 Uhr wurde in Walden ein ziemlich starkes, weiches...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



# Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

## An den beiden Schlusstagen meines Inventur-Ausverkaufes

### Donnerstag und Freitag

sind die besonders herabgesetzten Preise für alle dem Ausverkauf zugeteilten Artikel

**noch um ein Weiteres ermässigt.**

10% Rabatt

**Auf alle dem Ausverkauf nicht zugeteilten Artikel 10 Proz. Rabatt-Vergütung.**

10% Rabatt

**Freitag: Außergewöhnlich billiger Verkauf aller Restbestände.**

1593)

### Anzeige.

Meinen werten Kunden und einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage mein

### Herren-Garderobengeschäft

von der kl. Ritterstrasse Nr. 17 nach meinem Hause

**Domstrasse Nr. 7**

verlegt habe.

(1597

Hochachtungsvoll

**A. Bartelsen**

in Firma Franz Rügows Nchflg.

Merseburg, d. 14. Juli 1910.

### Civoli-Theater

Freitag, 15. Juli, Anfang 8 1/2  
**Benefiz Hans Grün**  
**Kean.**

Lustspiel in 5 Akten von H. Dunay.

### Grundstücksverkauf.

Ein Delonomiegrundstück in bester Lage, in gutem, hohem Zustande mit geräumigem Hofraum, Schune, Stallungen, gr. Kellerräume, ev. auch zu industrieller oder gewerblicher Anlage geeignet, soll krankheits halber baldigst preiswert verkauft werden. Gr. Pläne dazu noch 130 Morgen in höchster Kultur befindet sich Ackerland mit in Kauf oder Pacht gegeben werden. (1555 Nähere Auskunft erteilt

**Fried. M. Kunth.**

Germanische

### Fischhandlung.

Empfehle frisch auf Eis:

Schellfische, Schollen, Cabelljau, Wädlinge, Flundern, Aal, Lachsherings, geräucherter Schellfisch, Braterringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Zitronen.  
**W. Krämer.**

### Oekonomie-Gut

gegen Barzahlung zu kaufen gesucht; gewerbemäßige Agenten werden. Gfl. Offerten unter „Landwirt“ an Hausstein u. Vogler A. & Co., Halle a. S., erbeten. (1595)

### Frisch eingetroffen:

Blutreiche Hühner, z. Keulen, Blätter u. Kochfleisch, Gutermaße Gänse u. Enten, Gähnchen, junge Zauben, Kochhühner, empfiehlt (1497

**Emil Wolff, Rossmarkt.**

### H. Schnee Nachf.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84. Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Trikotagen.

### Monogramm- u. Weißbäckerei

führt aus (1204  
**Ella Schmidt, Bintel 9.**

Amlicher Marktbericht vom Wageriehof in Friedrichsfeld e. Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, 13. Juli 1910. Aufgetrieben waren: Schweine 2397 Stück, Ferkel: 430. - Verkauf des Marktes: Mittelmäßiges Geschäft; Preise anziehend.

Es wurde gezahlt im Engroshandel für Ferkel: 6-8 Mon. alt, Stück 48-65 M., 4-6 Mon. alt, Stück 38-45 M., Ferkel: 2-4 Mon. alt, Stück 26-37 M.; Ferkel: mindestens 8 Wochen alt, Stück 21-25 M., unter 8 Wochen alt, Stück 14-20 M. Die Direktion des Wageriehofes.

### RHENSER Mineralbrunnen

Am Königsstuhl zu RHENS

Vorzügliches diätetisches Tagesgetränk



Geeignet zum Vermischen mit Wein, Whisky, Fruchtsäften etc.

Staatlich anerkannte, gemeinnützige Mineralquelle

Tafelgetränk am Kaiserl. Hof zu Berlin.

Niederlage:

**A. B. Sauerbrey Nachf., Gustav Köppe, Merseburg.**



Ein sehr großer Transport allerbesten hochtragender

### Färsen u. Kühe

neumilchender Kühe mit den Kälbern, sowie Sprungfähiger Bullen ist heute bei mir eingetroffen. (1598

**L. Nürnberger, Telef. 28.**

### Die Merseburger Kochschule

empfiehlt ihren täglichen Mittagstisch zu 90 Pfg. (im Abonnement 80 Pfg.) von 12 1/2 Uhr ab. Anmeldungen am Tage vorher erbeten, ebenso Bestellungen von Menagen u. einzelnen Schüsseln außer dem Saufe. (2180

auf den Erlebensfall bei der seit 1838 in Berlin bestehenden

**Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt,**

### Leibrenten Öffentliche Versicherungsanstalt.

und **Kapitalien**

Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalvorsicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer. Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Portofreier Rentenbezug ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu erfahrenden Bedingungen. - Strengste Verschwiegenheit. - Nähere Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei:

Erau Witwe **M. Witte** geb. Steckner, Merseburg, Burgstr. 11.



ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste

### selbsttätige Waschmittel

von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Seifen, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch! Millionenfach erprobt! Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf,** auch der seit 34 Jahren weltbekannt

**Henkel's Bleich-Soda.**

Unentbehrlich für jede Familie!

**Underberg**  
**Boonekamp**  
Devis: **Semper idem.**  
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Refinhaus in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
Gegr. **1846.**  
**Anerkannt bester Bitterlikör!**  
24 Preis-Medaillen!  
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

### Johannisbad Fernruf Nr. 245.

Echt Schmiedeburge, Moorbäder, Buschisch, irisch, röm. Bäder, (Dampfbäder), Gute Heilerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Njias und Herenleiden.

Wannenbäder i. Ab. 12 Stk. Mk. 4,50

**Bassenge,** staatlich g.p.r.lf.  
Merseburg, **Johannisstr. 10.**

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Feine. - Druck und Verlag von Rudolf Feine.